

12 / March 2017

ArtMag

by Deutsche Bank

HISTORY LESSONS: KEMANG WA LEHULERE

GREEN MODERNISM

ROBERTO BURLE MARX

In search of the Garden
of Eden / Auf der Suche
nach dem Garten Eden

RETHINKING THE CITY

Landscape architects on
Brazilian modernism /
Landschaftsarchitekten über
die brasilianische Moderne

ALL TOGETHER NOW

Koki Tanaka at / bei den
Skulptur Projekte Münster



ALL TOGETHER NOW

WHAT'S ON_LINE?	4
EDITORIAL	5
PROFILE	
Carina Brandes: Villa Romana Fellow 2017	6
Mandla Mlangeni: South African Jazz	13
Sir Simon Rattle: "Tosca" in Baden-Baden	31
FEATURES	
GENTLE MODERNIST	
The revolutionary gardens of / Die revolutionären Gärten von ROBERTO BURLE MARX	14
HISTORY LESSONS	
KEMANG WA LEHULERE: Journey from the past into the future / Reise von der Vergangenheit in die Zukunft	32
THE QUESTION	
Green Modernism: How can Burle Marx's thinking help us to design the urban habitats of today? / Was bedeutet Burle Marx' Denken heute für die Gestaltung urbaner Lebensräume?	8
FOCUS – THE DEUTSCHE BANK COLLECTION	
IMI KNOEBEL: Rigorously abstract / Konsequenz abstrakt	23
LET'S TALK	
Koki Tanaka & Kai van Eikels on how to live together / über das Zusammenleben	44
ON THE ROAD – THE DEUTSCHE BANK COLLECTION	
Andreas Gursky, "Atlanta" at / im Städel Museum, Frankfurt am Main	47
PEOPLE	48
WHAT'S NEXT	50

Welcome
to ArtMag!

Urban landscape / Städtelandschaft:
Avenida Atlântica, Copacabana, Rio de Janeiro

Illustration: Noam Weiner



What can we learn from Burle Marx?

Was können wir von
Burle Marx lernen?

GREEN MODERNISM

Roberto Burle Marx was one of the fathers of **BRAZILIAN MODERNISM**. What Oscar Niemeyer and Lúcio Costa were for architecture, Burle Marx was for landscaping. His gardens were like abstract paintings, and his use of indigenous plants and his environmental activism were nothing short of revolutionary. But how can Burle Marx's thinking help us to design the urban habitats of today?

Roberto Burle Marx gehört zu den Vätern der brasilianischen Moderne. Was Oscar Niemeyer und Lúcio Costa für die Architektur waren, war er für die Landschaftsgestaltung. Seine Gärten glichen abstrakten Gemälden. Revolutionär waren seine Verwendung von einheimischen Pflanzen und sein **ÖKOLOGISCHER AKTIVISMUS**. Doch was bedeutet Burle Marx' Denken heute für die Gestaltung urbaner Lebensräume?

“Today we see in the big cities a growing need for green spaces and contact with nature”

Roberto Burle Marx did not believe in ready-made formulas, and throughout his life he sought out new experiences, while always respecting man and nature. Roberto and his long-term partner Haruyoshi Ono taught us to combine art with environmental and cultural issues, turning each landscape design into an art form that could be enjoyed by all citizens. Today we see in the big cities a growing need for green spaces and contact with nature. I believe that the work of Roberto gives us tools to face the current challenges. As Roberto once said: “Our actions are modified by our knowledge and are at the same time shaped by the world around us. Sciences, biological sciences, humanities, and artistic knowledge all go into what a comprehensive understanding can create in landscape architecture.”

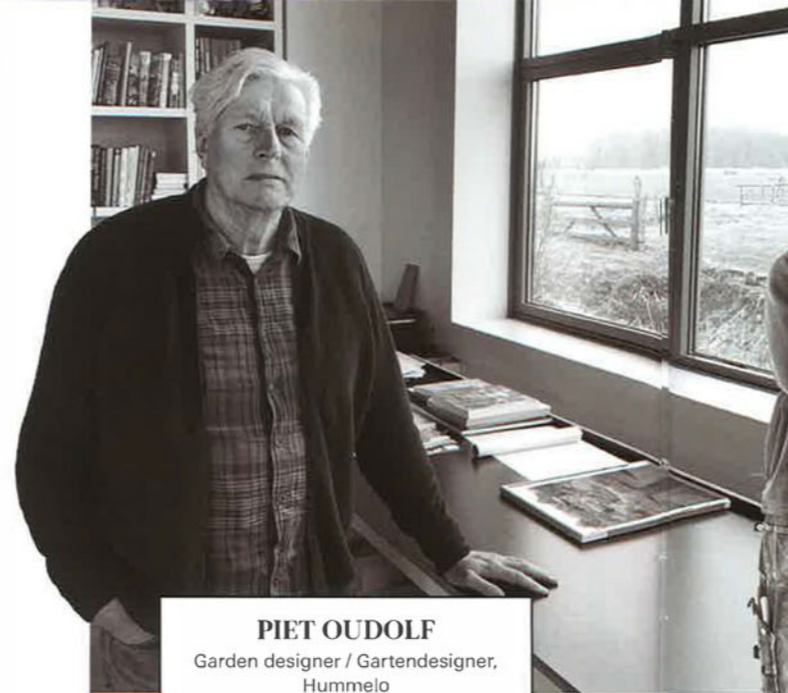
Roberto Burle Marx glaubte nicht an vorgefertigte Formeln. Zeit seines Lebens ging es ihm darum, neue Erfahrungen zu machen, wobei er Mensch und Natur stets respektierte. Roberto und sein langjähriger Partner Haruyoshi Ono lehrten uns, Kunst als Verbindung von ökologischen und kulturellen Themen zu verstehen. Jeder seiner Landschaftsentwürfe wurde bei ihm zu einer Kunstform, die jeder Bürger genießen kann. Heute erleben wir in den Großstädten ein wachsendes Bedürfnis nach Grünflächen und dem Kontakt zur Natur. Ich glaube, dass die Arbeiten von Roberto uns als Werkzeuge dienen können, um diese aktuellen Herausforderungen zu bewältigen. Wie Roberto sagte: „Unser Handeln ändert sich mit unserem Bewusstsein und wird gleichzeitig durch unsere Umwelt geprägt. Die Verknüpfung von Naturwissenschaften, Biologie, Geisteswissenschaften und künstlerischem Wissen gehören zu dem, was ein umfassendes Verständnis in der Landschaftsarchitektur schaffen kann.“

Isabela Ono



STUDIO BURLE MARX

Julio Ono, Haruyoshi Ono, Isabela Ono, Gustavo Leivas
Landscape architects / Landschaftsarchitekten, Rio de Janeiro



PIET OUDOLF

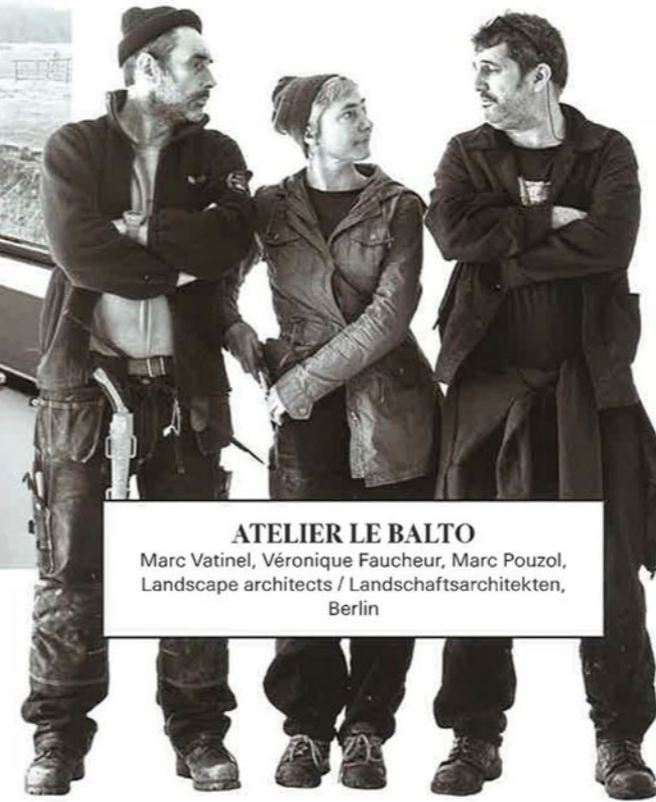
Garden designer / Gartendesigner,
Hummelo

ROBERTO BURLE MARX WAS A MULTIDISCIPLINARY ARTIST.

What attracted me above all was that he was an individualist, a modernist. As a landscape architect, he literally expressed his emotions through plants. Strong lines in the most creative winding patterns and the use of plants in massive blocks. Looking at his designs, most of the plantings are done in huge blocks, highly attractive and clear. This is the opposite of the more naturalistic way my work is seen. The connection I have felt with him is the way he sees himself as an artist. If you would like to compare my work with that of Burle Marx, you could say that they both involve more than a strong passion for plants.

Roberto Burle Marx war ein multi-disziplinärer Künstler. Mich fasziniert, dass er ein Individualist war, ein Modernist. Als Landschaftsarchitekt drückte er seine Emotionen mittels Pflanzen aus. Charakteristisch sind markante Linien in kreativen geschwungenen Mustern und die Verwendung von Pflanzen in massiven Blöcken. Diese blockartigen Pflanzungen erscheinen mir besonders reizvoll. Dabei wird der Gegensatz zu meinen stärker von der Natur geprägten Arbeiten sichtbar. Die Verbindung, die ich zu Burle Marx spüre, ist sein Selbstverständnis als Künstler. Vergleicht man meine Arbeiten mit seinen lässt sich festhalten, dass es uns um mehr geht, als nur die große Leidenschaft für Pflanzen.

„Burle Marx hat sein ökologisches immer sehr stark mit seinem künstlerischen Denken verwoben“



ATELIER LE BALTO

Marc Vatinel, Véronique Faucheur, Marc Pouzol,
Landscape architects / Landschaftsarchitekten,
Berlin

Auch wenn die Projekte eines Gartenarchitekten wie Roberto Burle Marx inspirierend und lehrreich sind, bieten sie keine einfachen Rezepte, die man beliebig anwenden kann. Das bekannteste seiner Projekte ist wohl der vier Kilometer lange Calçadão de Copacabana in Rio de Janeiro. Das liegt auch an der unglaublich starken, grafischen Wirkung der Luftbilder. Der einfachste Weg wäre zu versuchen, das zu kopieren. Aber wer seinen Werdegang genauer anschaut, wird vor allem davon beeindruckt sein, wie sanftmütig er darum gekämpft hat, den Reichtum und die Vielfalt der einheimischen, tropischen Pflanzen wieder ins Bewusstsein zu rücken. Sein Anliegen war auf der einen Seite ein ästhetisches und künstlerisches und auf der anderen ein pädagogisches. Er war sehr großzügig im Hinblick auf die Menschheit.

Burle Marx stattete in den 1990er-Jahren der damals einzigen Hochschule für Landschaftsarchitektur in Frankreich einen Besuch ab. Bei der Besichtigung des Ateliers hat er nicht viel geredet. Aber er hat auf die Pläne geschaut und plötzlich gesagt: „Denk an die Pflanzen, lerne die Pflanzen kennen.“ Dieser Anspruch fasst sein Leben und Werk trefflich zusammen und auch das, was wir daraus lernen können. Man muss sein Werk nur gründlich genug studieren.

Bei genauerer Betrachtung seiner Entwürfe beginnt man zu verstehen, wie wichtig das jeweilige Mikroklima, die Topografie, die Bodeneigenschaften und die Orientierung eines Grundstücks sind, um ein sinnvolles Projekt zu entwickeln. Als Maler und Landschaftsarchitekt war Burle Marx extrem raffiniert in der Weise, wie er die Pflanzen mit ihren Eigenarten präsentierte, inszenierte und für das Gesamtbild nutzte. Burle Marx hat nicht dieses ökologische Denken gehabt, das man heute im Kontext der neuen wachsenden Megastädte des 21. Jahrhunderts nutzt; dort wird es öfter mit einem neuen Architekturstil assoziiert, der Grünen Architektur. Burle Marx hat sein ökologisches Denken auf seine sehr feine Weise kultiviert und praktiziert und es immer sehr stark mit seinem künstlerischen Denken verwoben. Er hat gezeigt, dass man mit solch einem ökologischen Denken und einer guten Pflanzenkenntnis unendlich viele künstlerische Formen entwickeln kann. In diesem Sinn bleiben die Werke von Roberto Burle Marx für uns alle eine beeindruckende Lektion in der Landschaftsarchitektur.

Although the projects of the landscape architect Roberto Burle Marx are inspiring and instructive, they offer no patent recipes that can be used freely. Probably his most well-known project is the four-kilometer-long Calçadão de Copacabana in Rio de Janeiro. This is due among other things to the incredibly powerful, graphic effect of the aerial images. The easiest way would be to try to copy this. But anyone who has a closer look at his career will be impressed above all by how gently he fought to raise awareness of the wealth and variety of domestic Brazilian tropical plants. His career was aesthetic and artistic, on the one hand, and educational on the other. He was very generous to humanity.

In the 1990s, Burle Marx attended what was then the only university for landscape architecture in France. When he visited the studio, he didn't say much. But he looked at the plans and suddenly said: "Think of the plants. Get to know the plants." That sums up his life and work, and what we can learn from them. One must only study his work thoroughly enough.

When we look more closely at his designs, we begin to understand how important the respective microclimate, topography, soil properties, and orientation of the property are in order to develop a meaningful project. As a painter and landscape architect, Burle Marx was extremely ingenious in the way the presented and staged the plants with their characteristics and used them for the overall picture. Burle Marx did not think ecologically the way architects do today in the context of the new growing megacities, which has given rise to a new architectural style, Green Architecture. Burle Marx cultivated and implemented his ecological thought in a very subtle way and it was always strongly entwined with his artistic thinking. He showed that with such ecological ideas and a profound knowledge of plants, an endless number of artistic forms can be developed. In this sense, the works of Roberto Burle Marx are still an impressive lesson in landscape architecture for us all.

Burle Marx's ecological and artistic thought has had an impact on many landscape architects practicing today.

His creativity is the main thing he's known for in his public projects, which are doing beautifully in Rio today. The trees are large and giving great shade, and the sites have created wonderful public spaces. Any landscape that is not maintained properly can potentially fail, but most of Burle Marx's gardens that I've seen are at the very least a beautiful ruin that people still get a lot of use out of. //

Burle Marx' ökologisches und künstlerisches Denken hat auch auf heutige Landschaftsgestalter einen großen Einfluss. Seine Kreativität ist das auffälligste Kennzeichen seiner öffentlichen Projekte, deren Schönheit Rio bis heute bereichert. Er hat herrliche Plätze geschaffen – mit hohen Bäumen, die auch als großartige Schattenspendler fungieren. Jeder Landschaftsgarten, um den man sich nicht kümmert, ist potenziell gefährdet. Aber bei den meisten Gärten von Burle Marx, die ich gesehen habe, handelt es sich zumindest um wunderschöne Ruinen, in denen sich die Menschen noch immer gern aufhalten.

RAYMOND JUNGLES

Landscape architect / Landschaftsarchitekt,
Miami

WHILE BURLE MARX WAS IN HIS HEART A ROMANTIC, HE WAS ALSO DECIDEDLY POLITICAL.

By introducing native plants into the design of gardens in his home country, he helped to emancipate Brazil from the colonial garden concepts of Europe. His activism against the deforestation of the Amazon and the displacement of its native populations was another example of his engagement with politics. Yet his most important legacy is his encouragement to focus not on permanence or the assumed continual existence of objects and goods. His world was one of slow processes, sensitive actions, and the organic and uncertain development of nature. //

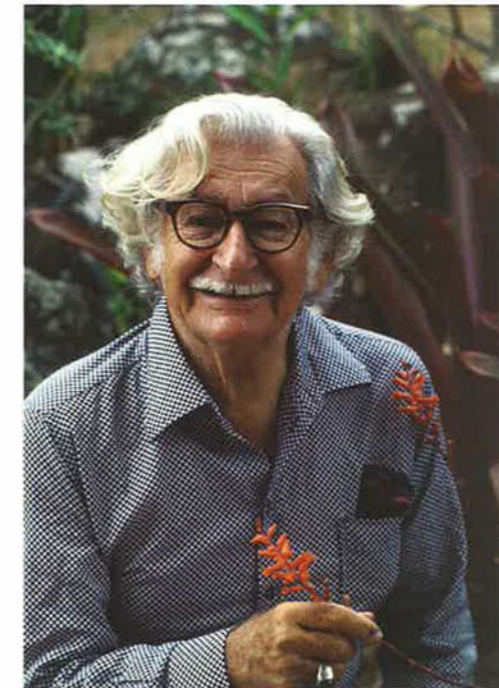
Burle Marx war ein Romantiker, doch auch ein dezidiert politischer Mensch. Indem er erstmals einheimische Pflanzen verwendete, half er, der Landschaftsarchitektur Brasiliens sich von den kolonial geprägten, europäischen Konzepten zu emanzipieren. Der Aktivismus, mit dem er sich für einen Stop der Abholzung in der Amazonasregion und der Vertreibung der Ureinwohner einsetzte, ist ein weiteres Beispiel für Burle Marx' politisches Engagement. Doch sein bedeutendstes Erbe ist seine Ermutigung, sich nicht auf die Dauerhaftigkeit oder den vermeintlichen Fortbestand von Objekten und Waren zu fokussieren. Seine Welt ist bestimmt von langsamen Prozessen, sensiblen Aktionen und den organischen, unkalkulierbaren Entwicklungen der Natur.

JENS HOFFMANN

Director of special exhibitions and public programs,
The Jewish Museum, New York,
Co-Curator of the exhibition / Ko-Kurator der Ausstellung
"Roberto Burle Marx: Brazilian Modernist"

Garden of the former / Garten des früheren
Ministério da Educação e Cultura, Rio de Janeiro,
today / heute Palácio Gustavo Capanema

GENTLE MODERNIST



Flowering / Blühende *Heliconia hirsuta* „Burle Marx“:
As a discoverer of plants, many species were
named after him / Viele Pflanzen, die er entdeckte,
wurden nach ihm benannt

The revolutionary gardens
of Roberto Burle Marx

Die revolutionären Gärten
von Roberto Burle Marx

Text: Oliver Koerner von Gustorf



Painted gardens / Gärten wie Gemälde:
Design for the Rooftop Garden /
Entwurf für den Dachgarten, 1938

Under the **SWAY OF THE EXPRESSIONISTS**, Roberto Burle Marx returned to Rio de Janeiro from Europe in the 1920s. With his abstract, ecological garden architectures, he revolutionized Brazilian modernism. Oliver Koerner von Gustorf on a universal genius.

Mit den Expressionisten im Gepäck kehrt Roberto Burle Marx Ende der 1920er von Europa nach Rio de Janeiro zurück. Mit seinen **ABSTRAKTEN, ÖKOLOGISCHEN GARTENARCHITEKTUREN** revolutioniert er die brasilianische Moderne. Oliver Koerner von Gustorf über ein Universalgenie.

When Roberto Burle Marx went to Berlin in 1928, the German capital was a laboratory for modernism. "The Threepenny Opera," cabaret, and music theater wrote the myth of the metropolis in the sky on luminous neon signs. It was the city of Christopher Isherwood, who immortalized the incipient global economic crisis, the rise of National Socialism, and a hedonistic craving for pleasure in his novel "Goodbye to Berlin." But it is also a place of yearning for the educated middle-class who flocked to the city from all over the world to admire young conductors such as Otto Klemperer and Wilhelm Furtwängler in the concert houses, or the art collections in the Nationalgalerie.

So the Marx family also went to Berlin from Rio de Janeiro. They were extremely fond of German culture and loved one thing above all: music. Roberto's father, Wilhelm Marx, went to Brazil from Trier as a German-Jewish immigrant at the end of the nineteenth century, where the successful leather merchant took piano lessons from Cecília Burle, the daughter of a wealthy Catholic family. Roberto, who was born in 1909 as the fourth of six children, grew up in a cosmopolitan milieu. Arthur Rubinstein stayed with the family during concert trips, and the Marx family

Als Roberto Burle Marx 1928 nach Berlin kommt, ist die deutsche Hauptstadt das Laboratorium der Moderne. „Dreigroschenoper“, Varietés und Musiktheater schreiben den Mythos der Metropole mit leuchtenden Neonreklamen in den Himmel. Es ist die Stadt Christopher Isherwoods, der die anbrechende Weltwirtschaftskrise, den Vormarsch des Nationalsozialismus und die Vergnügungssucht in seinem Roman „Leb wohl, Berlin“ verewigt. Doch es ist auch der Sehnsuchtsort des Bildungsbürgertums, das aus der ganzen Welt hierher strömt, um in den Konzerthäusern junge Dirigenten wie Otto Klemperer oder Wilhelm Furtwängler zu erleben oder die Kunstsammlungen in der Nationalgalerie zu bestaunen.

So kommt auch die Familie Marx aus Rio de Janeiro nach Berlin. Sie hat enge Bezüge zur deutschen

Kultur und liebt vor allem eines – die Musik. Robertos Vater Wilhelm Marx ist Ende des 19. Jahrhunderts als deutsch-jüdischer Einwanderer aus Trier nach Brasilien gelangt, wo der erfolgreiche Lederhändler Klavierunterricht bei Cecília Burle nimmt, Tochter aus wohlhabendem, katholischem Hause. 1900 heiraten die beiden. Roberto, der 1909 als Viertes von sechs Kindern geboren wird, wächst in einem kosmopolitischen Umfeld auf. Arthur Rubinstein ist während seiner Konzertreisen bei der Familie zu Gast, für Stefan Zweig wird eine Party gegeben. Brasilianische Kulturgrößen wie der Dirigent Heitor Villa-Lobos gehen hier ein und aus.

Auch Burle Marx' Liebe zur Kunst und Natur ist vom Elternhaus geprägt. Angeregt von der Mutter beginnt er zu gärtnern. 1994 erinnert er sich in einem Interview: „Wenn ich Pflanzen aus der Wildnis nach Hause brachte, sagte sie nie, ‚Aber Roberto, das ist doch Unkraut‘. Sie sagte vielmehr: ‚Roberto, so etwas Schönes habe ich noch nie gesehen, auch das ist ein Ausdruck des Göttlichen!‘“ Als Roberto sich entschließt, an einer Privatschule in Berlin Malerei zu studieren, kommt die ganze Familie mit. Sie besuchen Theateraufführungen und drei bis vier Konzerte in der Woche, schwärmen für die Opern von Wagner und Strauss. Roberto nimmt sogar Gesangsstunden bei einem Sänger der Staatsoper.

Zugleich verfestigt sich in Berlin sein Entschluss, beides zu werden, Künstler und Landschaftsarchitekt. Dazu tragen die Besuche

had a party honoring Stefan Zweig. Brazilian cultural titans such as the conductor Heitor Villa-Lobos came and went.

Burle Marx's love of art and culture was also influenced by his parents. Inspired by his mother, he started doing gardening work. In 1994, he recalled in an interview: "When I started to bring in plants I liked from the wild, she never said, 'Oh Roberto, these are weeds!' She would say: 'Roberto, I have never seen such a beautiful thing, it is a kind of divine manifestation'." When Robert decided to study painting at a private school in Berlin, the whole family travelled with him. They went to the theater and attended three or four concerts a week, were enamored of Wagner and Strauss operas. Roberto even took lessons from a singer from the State Opera.

And it was in Berlin that he resolved to become both an artist and a landscape architect. His visits to the modern art collection at the Kronprinzenpalais on Unter den Linden contributed to this decision. Ludwig Justi, the director of the Nationalgalerie, adhered to a groundbreaking concept with "Gallery of the Living." While Impressionist and Fauve works formed the core of the collection on the second floor. The young Burle Marx wandered through rooms with paintings by the Die Brücke artists Erich Heckel, Ernst Ludwig Kirchner, and Max Pechstein. But alongside Paul Gauguin, it was Vincent van Gogh's work that electrified him: "It filled me with enthusiasm; those paintings—that violent expression—invaded my whole being! I realized that painting would have to be my medium." But he made another discovery in Berlin that he would take with him when he returned to his home country. In the greenhouses of the Botanical Gardens in Dahlem, he recognized the beauty of Brazilian flora, the philodendrons, bromeliads, water lilies, and snakewood plant that were ignored in Brazilian gardens but lovingly cultivated here. "When I am asked where did I perceive the aesthetic qualities of the autochthonous elements of Brazilian flora, from where did I obtain the will to build an entirely new order of plastic composition with the native plants of this land, I can only answer that it happened when I was studying painting in the



Personal paradise / Persönliches Paradies:
Sítio Roberto Burle Marx
Barra de Guaratiba, Rio de Janeiro

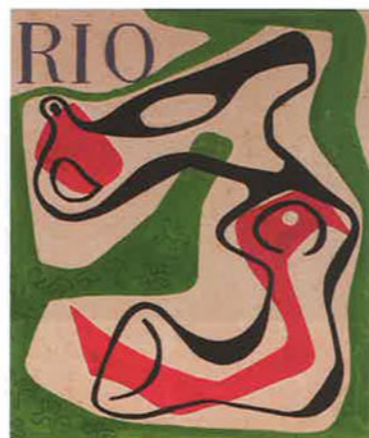
In den botanischen Gärten Berlins entdeckt Burle Marx die Schönheit der brasilianischen Flora

der Sammlung moderner Kunst im Kronprinzenpalais Unter den Linden bei. Ludwig Justi, der Direktor der Nationalgalerie, verfolgt mit dieser „Sammlung der Lebenden“ ein wegweisendes Konzept. Während im unteren Stock Impressionisten zu sehen sind, bilden die Werke der Expressionisten und Fauves im Obergeschoss das Herzstück der Sammlung. Der junge Burle Marx wandelt durch Säle mit Gemälden der Brücke-Künstler Erich Heckel, Ernst Ludwig Kirchner und Max Pechstein. Doch neben Paul Gauguin ist es Vincent van Gogh, dessen Werk ihn elektrisiert: „Es erfüllte mich mit Enthusiasmus, diese Bilder – dieser heftige Ausdruck – durchdrangen mein ganzes Sein! Ich erkannte, dass die Malerei mein Medium sein musste.“ Doch in Berlin macht er noch eine weitere Entdeckung, die er in seine Heimat mitnehmen wird. In den Gewächshäusern des Botanischen Gartens in Dahlem erkennt er die Schönheit der brasilianischen Flora, der Philodendren, Bromelien, Wasserlilien und Ameisenbäume, die in den einheimischen Gärten ignoriert, aber hier liebevoll kultiviert werden. „Wenn man mich fragt, wo ich die ästhetischen Qualitäten der bodenständigen Elemente der



City meets sea / Stadt und Meer vereint:
Avenida Atlântica, Copacabana, Rio de Janeiro, pavement designed by /
Pflasterung nach einem Entwurf von Roberto Burle Marx, 1970

A painting can become landscape architecture, a piece of jewelry, or a sculpture



Cover design for the magazine /
Umschlagentwurf für das Magazin
„Rio“, 1953

brasilianischen Flora entdeckt habe, woher mein Wille kam, eine völlig neue Form der plastischen Komposition mit den Pflanzen dieses Landes zu entwickeln, kann ich nur antworten: Das geschah, während ich im Gewächshaus mit den tropischen brasilianischen Pflanzen im Berliner Botanischen Garten malte“, sagt er später. „Hier, direkt vor mir, fand ich die Stärke der unberührten tropischen Natur. Sie lag in meinen Händen, um als Rohmaterial für mein eigenes künstlerisches Projekt zu dienen.“

Immer wieder ist diese Geschichte wie ein Erweckungserlebnis dargestellt worden. Doch es ist wahrscheinlicher, dass Burle Marx in Berlin die noch fehlende Bestätigung findet, die er braucht, um seinen außergewöhnlichen Weg zu gehen. Hier kommt er in Kontakt mit den Ideen der europäischen Avantgarde, die ihn im Lauf der nächsten Jahrzehnte zum bedeutendsten Landschaftsarchitekten Brasiliens machen werden. Doch wie viele der Opern, die Burle Marx so liebt, ist sein künstlerisches Denken zugleich von den Idealen der deutschen Romantik und Aufklärung geprägt. Die Idee der Versöhnung von Zivilisation und Natur, Mensch und Erde, die Ablehnung des „Gekünstelten“, die Rückbesinnung auf volkstümliche und nationale Wurzeln sind in der Romantik ebenso verankert wie das

Streben nach der Einheit von Kunst und Leben. So ist die Malerei für Burle Marx nicht nur ein weiteres, gleichberechtigtes Ausdrucksmittel, sondern sie bedingt auch seine architektonische Arbeit. In seinem Werk kann ein Gemälde zur Landschaftsarchitektur werden, die Skizze eines Gartens zu einem Schmuckstück oder einer Skulptur. „Ich hasse die Idee, dass ein Landschaftsarchitekt nur Pflanzen kennen muss“, äußert er Jahrzehnte später. „Er muss auch wissen, was ein Piero della Francesca ist, und verstehen, was einen Miró ausmacht, einen Michelangelo, einen Picasso, einen Braque, einen Léger.“

Zurück in Rio de Janeiro beginnt er, Kunst und Architektur zu studieren, zu gärtnern und zu malen. Auch in Brasilien erfassen die Ideen der Moderne die Künstler und Intellektuellen. So veröffentlicht der Dichter Oswald de Andrade 1928 sein „Manifesto Antropófago“, in dem er junge Künstler dazu aufruft, die europäische Kultur zu „kanni-



Roberto Burle Marx
and / und Le Corbusier, 1962

ROBERTO BURLE MARX DEUTSCHE BANK KUNSTHALLE

„Roberto Burle Marx: Brazilian Modernist“ visualizes the full range of creativity of the Brazilian universal artist for the first time. Encompassing more than 100 works, the exhibition not only documents Burle Marx's famous gardens and landscape architectures and his paintings, sculptures, theater design, textiles, and jewelry. Works by contemporary artists who were inspired by Burle Marx are also on view. The exhibition was organized by the Jewish Museum in New York where the show also had its premiere. After Berlin, it will travel to the Museu de Arte do Rio in Rio de Janeiro. /

„Roberto Burle Marx: Tropische Moderne“ veranschaulicht erstmals die ganze Kreativität des brasilianischen Universalkünstlers. Mit mehr als 100 Arbeiten dokumentiert die Ausstellung nicht nur Burle Marx' berühmte Gärten und Landschaftsarchitekturen, sondern auch seine Gemälde, Skulpturen, Bühnenbilder, Textil- und Schmuckentwürfe. Außerdem sind von ihm inspirierte Arbeiten zeitgenössischer Künstler zu sehen. Die Ausstellung wurde vom New Yorker Jewish Museum organisiert, wo sie auch ihre Premiere feierte. Nach ihrer Station in Berlin wandert sie ins Museu de Arte do Rio in Rio de Janeiro weiter.

greenhouse of Brazilian tropical plants in Berlin Botanical Garden,” he said later. “It was there that I realized the strength of the pristine nature of the tropics, that I had there, in my hands, as raw matter ready to serve to my own artistic project.”

This story has been described as the artist's awakening time and time again. However, it is more likely that in Berlin Burle Marx found the missing confirmation he needed to take his own extraordinary path. It was here that he came into contact with the ideas of the European avant-garde that in the course of the next decades would make him Brazil's most important landscape architect. Yet, like many of the operas that Roberto loved so much, his artistic thought was also informed by the ideals of German Romanticism and the Enlightenment. The idea of reconciling civilization and nature, people and the soil, the rejection of “artificiality,” the return to traditional and national roots were just as enshrined in Romanticism as the striving for a union of art and life. Hence for Burle Marx painting was not only an additional means of expression on an equal footing, but was also influenced by his architectural work. In his work, a painting can become landscape architecture, and a sketch of a garden a piece of jewelry or a sculpture. “I hate the idea that a landscape architect should only know about plants,” he said decades later. “He also has to know what a Piero della Francesca is, what constitutes a Miró, a Michelangelo, a Picasso, a Braque, a Léger.”

Back in Rio de Janeiro, he began studying art and architecture, to garden and paint. In Brazil, too, artists and intellectuals were assimilating the ideas of modernism. For example, in 1928 the poet Oswald de Andrade published his “Manifesto Antropófago,” in which he called upon young artists to “cannibalize” European culture, to take what they needed to

balisieren“, sich das zu nehmen, was sie brauchen, um es mit der einheimischen Kultur zu hybridisieren, aber auch um sich der europäischen Kolonialgeschichte zu widersetzen. Was das für Burle Marx bedeutet, wird an einem seiner frühen und prominentesten Projekte deutlich: dem 1938 entworfenen Dachgarten des Bildungs- und Gesundheitsministeriums in der damaligen Landeshauptstadt Rio de Janeiro. Seit 1933 hatte er Privatgärten angelegt, unter anderem für Gebäude des Architekten Lúcio Costa, der zu seinem Mentor wird. Während Burle Marx' in der Malerei noch der Figuration verhaftet bleibt, ist die Formensprache seiner Gärten bereits völlig abstrakt. Als Costa 1936 gemeinsam mit Oscar Niemeyer und unter der Beratung von Le Corbusier an den Plänen für das Ministerium zu arbeiten beginnt, zieht er auch den damals 27-jährigen Künstler hinzu.

Das resultierende Hochhaus ist ein kühnes Projekt, wohl das erste moderne Gebäude Südamerikas. Corbusiers Einfluss ist unverkennbar. Das zeigen auch die Stützpfeiler, die das Gebäude schweben lassen, und der Dachgarten. Doch das Haus ist für die Moderne auch aus einem anderen Grund einzigartig. Es vereint europäischen Purismus mit starken, brasilianischen Einflüssen. So finden sich im Inneren gigantische Wandgemälde von Cândido Portinari, dem berühmtesten Maler des Landes, der auch die Außenfliesen gestaltet. Burle Marx assistiert ihm bei diesen Arbeiten. 1938 wird er schließlich von Costa beauftragt, den Garten auf dem riesigen Vordach des Ministeriums zu gestalten. Der Entwurf, den er als Gouache ausführt, erinnert an ein abstraktes Gemälde. Er ist Mikro- und Makrokosmos zugleich. Mäander durchziehen das Camouflagebild wie Flussläufe, Formen muten an wie Amöben, Zellstrukturen oder Inseln.

In der Gartengestaltung überführt er die Flächigkeit des Bildes ins Dreidimensionale, wobei seine Vorgehensweise gleich in mehrfacher Hinsicht revolutionär ist. Während sich die konventionelle brasilianische Landschaftsarchitektur noch an der europäischen Gartengestaltung der Belle Époque orientiert und dafür Blumen und Sträucher aus Übersee importiert, arbeitet Burle Marx ausschließlich mit einheimischen Pflanzen. Dabei setzt er nicht auf Blütenpracht, sondern vor allem auf die Blätter. Anstatt Beete pittoresk zu bepflanzen, entscheidet er sich ganz klar für Farbe, Masse und Fläche, für starke Kontraste. Wie auch in späteren Gärten, in denen er Beete als geschwungene Formen oder schachbrettartige, geometrische Felder anlegt, sind diese „Farbflächen“ nicht wirklich monochrom, sondern setzen sich aus unzähligen Schattierungen zusammen. Die Mitarbeiter des Ministeriums blicken auf eine abstrakte Landschaft, ein Hybride aus Kunst und Natur, der an die Luftaufnahme eines tropischen Waldes denken lässt.

Wie schon für Generationen von Entdeckern vor ihm ist der Regenwald für einen Modernisten wie Le Corbusier furchteinflößend, unbeherrschbar und unberechenbar, Mysterium und Bedrohung. 1929, als Burle Marx gerade in Berlin die europäische Moderne entdeckt, fliegt der „Architekt der Moderne“ über den Amazonas. Die üppigen Wälder erinnern ihn dabei an den „furchtbaren Schimmel“ in den Marmeladengläsern seiner Mutter, der hier die Erdoberfläche bedeckt. Die vom Kolonialismus geprägte Idee, die „wildern“ Tropen zu zivilisieren und so unter Kontrolle zu bringen, die letztlich hinter Le Corbusiers Äußerungen steckt, transformiert sich in Burle Marx' Landschaftsgestaltungen ins Gegenteil. In seinen Gärten geht es um die Kultivierung einer tropischen Zivilisation, die in seinem Fall erstaunlich modern, reduziert, geometrisch, dabei zugleich ökologisch und spirituell ist. „Ich strebe eine Schöpfung an, die in ihren Ausdrucksformen völlig frei ist, aber tief in meinem Verstand und meiner allumfassenden Vision der Welt und der Natur verwurzelt ist“, sagt er in einem Interview. „Und diese

hybridize it with indigenous culture, but also to defy European culture with its colonial history. What this meant for Burle Marx becomes apparent if we have a look at one of his early and most prominent projects – the roof garden of the Ministry of Education and Health he designed in the then national capital Rio de Janeiro. He had created private gardens since 1933, among others for buildings by the architect Lúcio Costa, who became his mentor. While Burle Marx's painting remained figurative, the visual language of his gardens was already completely abstract. When Costa began work on the ministry in 1936 with Oscar Niemeyer and advised by Le Corbusier, he engaged Marx, who was 27 at the time, as well.

The high-rise is a bold project, arguably South America's first modern building. Corbusier's influence is unmistakable. This is evidenced by the supporting pillars, which make the building seem to float, and the roof garden. But it is a unique modernist edifice for another reason. It mingles European purism with strong Brazilian influences. Thus, for example, inside there are gigantic murals by Cândido Portinari, the country's most famous painter, who also designed the exterior floor tiles. Burle Marx assisted him in this work. Finally, in 1938, Marx was commissioned by Costa to design the garden on the ministry's giant canopy. The design he executed as a watercolor recalls an abstract painting. It is a micro- and macrocosm at once. Meanders run through the camouflage picture like river courses; forms look like amoeba, cell structures, or islands.

In the garden design, he transferred the flatness of the image to three dimensions, and his procedure was revolutionary in several respects. While conventional Brazilian landscape architecture was still oriented to European Belle Époque garden design, and flowers and bushes were imported from overseas, Burle Marx worked exclusively with domestic flora. He was not interested in the blossoms, but primarily in the leaves. Rather than planting flowerbeds picturesquely, he opted very clearly for color, mass and surface, and for strong contrasts. As in his later gardens, in which his beds have curved forms or checkered, geometric fields, these “color fields” are not really monochrome, but are composed of countless shades. The ministry's staff members look out on an abstract landscape, a mixture of art and nature, reminiscent of an aerial photograph of a tropical forest.

As for generations of discoverers before him, for modernists such as Le Corbusier the rainforest was awe-inspiring, indomitable, and unpredictable, at once a mystery and a threat. In 1929, when Burle Marx was discovering European modernism in Berlin, the icon of modernist architecture was flying over the Amazon. The lush forests reminded him of the “horrible mold” in his mother's jam jars, but in this case covered the surface of the earth. The colonialist idea of subjugating the wild tropics that ultimately lies behind Le Corbusier's statements, transforms into the opposite in Burle Marx's landscape designs. In his gardens, it is a matter of cultivating a tropical civilization. In his case, this civilization is astonishingly modern, reduced, and geometric, **yet also ecological and spiritual. “I aspire to a creation that is free in its formulation but it is yet deeply grounded in the roots of**

„Roberto, so etwas Schönes habe ich noch nie gesehen, auch das ist ein Ausdruck des Göttlichen“

Vision ist von zwei Gefühlen geleitet, für die Franz von Assisi das Vorbild ist: die Liebe, die uns antreibt, und die Bescheidenheit, die uns korrigiert.“

1949 erwirbt Burle Marx den Sítio Santo Antônio da Bica, eine ehemalige, 365 000 qm große Kaffeeplantage am Stadtrand von Rio, die er in ein privates Paradies verwandelt. In Gewächshäusern, Gärten und Sümpfen, die sich zwischen Teichen und Wasserfällen durch die hügelige Landschaft ziehen, legt er eine der weltweit größten Sammlungen tropischer Pflanzen an. Über 3 500 seltene Arten kultiviert er in seinem Refugium. Burle Marx ist Gegner der Abholzung von Regenwäldern und der wohl weltweit erste Künstler, der sein Werk mit ökologischem Aktivismus verbindet. Zugleich sammelt er Volkskunst, präkolumbianische

my understanding and my overall vision of the world and nature,” he said in an interview. “And that vision is guided by two feelings, of which St. Francis of Assisi was a paradigm: the love that drives us and the humility that corrects us.”

In 1949, Burle Marx acquired Sítio Santo Antonio da Bica, a former 365,000 square meter coffee plantation on the outskirts of Rio that he transformed into a private paradise. In greenhouses, gardens, and swamps that ran through hilly landscape between ponds and waterfalls, he planted one of the world's largest collections of tropical plants. He cultivated more than 3,500 rare species in his refuge. Burle Marx opposed the destruction of rainforests and may very well have been the world's first artist to combine his work with ecological activism. At the same time, he collected folk art as well as pre-Columbian and sacred objects, which he mingled with his paintings, sculptures, ceramics, and glass works.

The Sítio looks like a reservoir for the urban-planning revolution that he launched with the architects Niemeyer and Costa. In Brasília, the new capital, which sprung up in just four years according to Niemeyer's and Costa's plans and was inaugurated

und sakrale Objekte, die er mit seinen Gemälden, Skulpturen, Keramiken und Glasarbeiten kombiniert.

Der Sítio wirkt wie ein Reservoir für die städteplanerische Revolution, die er gemeinsam mit den Architekten Niemeyer und Costa auslöst. In der neuen Hauptstadt Brasília, die nach den Plänen von Niemeyer und Costa in nur vier Jahren aus dem Boden gestampft und 1960 eingeweiht wird, führt er unzählige Auftragsarbeiten aus: etwa die Gärten für den Sitz des Präsidenten, die spektakulären Anlagen für das Außen- und Justizministerium, der riesige Platz vor dem Verteidigungsministerium. Burle Marx entwickelt eine Landschaftsgestaltung, die eine kühne Symbiose mit den progressiven Betonbauten eingeht. Allen diesen Anlagen ist aber auch gemein, dass sie in ihrer Reduktion immer



A dialogue between garden, architecture, and nature /
Ein Dialog zwischen Garten, Architektur und Natur: Residence
Gilberto Strunk, designed / entworfen 1954

URBAN GARDEN

HOW TO CREATE YOUR OWN PARADISE Water Garden

To plant this revolutionary herb garden, you need four ingredients: seeds, sunlight, water—and a goldfish. The double-decker garden-cum-aquarium creates a functioning, self-cleaning eco-system. While mint or basil grow above and clean the nutrient-containing water, the fish below in the tank is in for a treat. //

Wer diesen revolutionären Kräutergarten anlegen will, braucht vier Zutaten: Samen, Sonnenlicht, Wasser – und einen Goldfisch. Die Doppeldeckerkombination aus Garten und Aquarium erzeugt ein funktionierendes, selbstreinigendes Ökosystem. Während oben Minze oder Basilikum sprießen und mit ihren Wurzeln das nährstoffhaltige Wasser reinigen, freut sich unten der Fisch im Tank.

uncommongoods.com



Urban paradise / Urbanes Paradies: a happening inspired by / ein Happening inspiriert von Hélio Oiticica, Museu de Arte Moderna, Parque do Flamengo, Rio de Janeiro

He had his sights set on a modern Garden of Eden, no less

in 1960, he executed countless commissioned works—for example, the gardens of the seat of the president, the spectacular facilities for the foreign ministry and ministry of justice, and the giant square in front of the defense ministry. Burle Marx developed a kind of landscape design that forged a bold symbiosis with progressive concrete buildings. What all of these constructions have in common is that in their reduction they invariably have something lyrical, almost musical. Thus, in 1970 he designed the magnificent, four-kilometer-long Avenida Atlântica that lines Copacabana beach. Here Burle Marx picked up on the traditional, wave-shaped paving that is popular in Portugal and Brazil. On the promenade, he enlarged the wave shapes in order to create a formal transition between sea and city. For the floor mosaics on the median and on the walkway, he designed audacious abstract compositions, “wild” mosaic carpets repeatedly interrupted by segments of the black-and-white wave pattern. The steady stream of passersby and vehicles, and the waves of the sea, add additional dynamism to the gigantic composition.

The avenue leads to Parque do Flamengo, a giant area also designed by Burle Marx that runs along the dramatic urban coastline. The park unites nature, culture, and sports: beaches, green areas, meadows, soccer fields, tennis courts, and museums, including the Museu de Arte Moderna, for which Burle Marx designed the rock garden. This symbiosis between civilization and urban nature illustrates how bold the dreams of the young art student must have been when he spent time in the greenhouses of Berlin. He had his sights set on a modern Garden of Eden, no less. //

auch etwas Lyrisches, fast Musikalisches aufweisen. So auch die 1970 gestaltete vier Kilometer lange Prachtstraße Avenida Atlântica, die den Strand von Copacabana säumt. Burle Marx greift hier die traditionelle, wellenförmige Bodenpflasterung auf, die in Portugal und Brasilien populär ist. Auf der Promenade vergrößert er die Wellenformen, um einen formalen Übergang zwischen Meer und Stadt zu erschaffen. Für die Bodenmosaik auf dem Mittelstreifen und auf dem Gehweg entwirft er kühne abstrakte Kompositionen, „wilde“ Mosaikteppiche, die immer wieder von Segmenten des schwarz-weißen Wellenmusters unterbrochen werden. Der stete Strom von Passanten, Fahrzeugen und die Wellen des Meeres bringen zusätzlich Dynamik in die gigantische Komposition.

Die Avenida führt zum Parque do Flamengo, einem riesigen, ebenfalls von Burle Marx gestalteten Areal, das sich entlang der dramatischen Stadtküste zieht. Der Park vereint Natur, Kultur und Sport: Strände, Grünanlagen, Wiesen, Fußball- und Tennisplätze und Museen, darunter das Museu de Arte Moderna, für das Burle Marx den Steingarten entwarf. Diese Symbiose aus Zivilisation und urbaner Natur verdeutlicht, wie kühn die Träume des jungen Kunststudenten in den Gewächshäusern von Berlin gewesen sein müssen. Er hatte nichts weniger als einen modernen Garten Eden vor Augen. //